

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.  
Tischenschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmitgl.  
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 134.

Freitag den 10. Juni.

1904.

## Rußland und Japan.

Entscheidende Ereignisse scheinen sich auf dem Kriegsschauplatz vorzubereiten. General Kuropatkin folgt den Petersburger Befehlen und unternimmt den Versuch Port Arthur zu erobern. Die Japaner jedoch bemühen sich augenscheinlich, den Russen zuvorzukommen, sie bereiten Port Arthur zu Wasser und zu Lande. Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor:

Port Arthur haben die Japaner nach einer „Reiter“-Meldung aus Tschifu von der Landseite her und zu Wasser angegriffen. Die Russen schickten ein Geschwader aus, um eine Schlacht zu liefern, und zu verhindern, daß die japanischen Schiffe mit den Landkräften zusammenwirkten. Eine Dampfschiffe, welche einen Punkt drei Meilen südlich von Dalny verließ, hörte eine Kanonade nordwärts von Port Arthur von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags, nach welcher Zeit das Schiff außer Sichtweite kam.

In einer „Reiter“-Meldung aus Tokio wird über den Vorfall folgende Darstellung gegeben: Kanonenschießen unternahm eine sehr genaue Refognosierung zwecks Untersuchung der Einfahrt; sie waren einer scharfen Beschießung ausgesetzt, wobei Kanonenboot Nr. 4 acht mal getroffen wurde und einige Haavaree erlitt. Ein Matrose wurde getötet, zwei verwundet.

Ueber die Kämpfe bei Kinschou sagt ein Telegramm des Staatsbalters Alexjew vom 7. Juni noch: Wie Konteradmiral Wittthöft berichtet, wurde der russische rechte Flügel im Kampf bei Kinschou außer vom Kanonenboot „Vobr“ noch von den Torpedobooten „Durny“ und „Boiki“ wirksam unterstützt. Die Schiffe fehlten darauf nach Port Arthur zurück. Am 26. Mai wurden nachts zehn Torpedoboote ausgesandt, von denen das eine aufstieg und sank; die Mannschaft wurde gerettet.

Eine japanische Truppenabteilung, die bei Tatuschan gelandet, überraschte und schlug nach einer „Reiter“-Meldung aus Tokio am Sonntag eine Kosaken-Abteilung bei Rauchschlamm auf der Straße nach Kinschou, etwa 6 Meilen nordwestlich von Tatuschan.

Die Kosaken in Nordost-Korea ziehen sich, wie „Reuter's Bureau“ aus Soul nach einem Telegramm des japanischen Konsuls in Peking meldet, von Hamhung in der Richtung auf Pingyang zurück. Kosaken haben den Ortsoorheber von Komon durch Kanonenschüsse getötet, weil er es ablehnte, sie mit Beihilfe zu versorgen.

Der russische General Schacharow drastete am Montag an den Generalstab in Petersburg: In der Umgebung von Fonghwanfonschön ist die Lage unverändert. Eine japanische Abteilung, die südlich von der Station Wafangou beim Dorfe Juhstian eine Stellung genommen hatte, räumte dieselbe im Laufe des 4. Juni und zog sich zur Station Wafangou und hierauf weiter nach Süden zurück, wobei sie von der russischen Reiterei verfolgt wurde. — Am 3. Juni griff die japanische Infanterie eine russische Streitmacht in der Umgebung Saimadsa an. Das Geschütz dauerte gegen anderthalb Stunden. Auf russischer Seite wurden 2 Mann getötet und 6 verwundet.

Ueber das erste russische Armeekorps, dessen Mobilmachung der Kaiser befohlen hat, finden wir in der „König. Ztg.“ nähere Angaben. Das Armeekorps besteht aus der 22. und 37. Infanterie-Division mit den Artillerie-Brigaden gleicher Nummer. In der 22. Division gehören die Regimente 85, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, 86 bis 88, zur 37. die Regimente 145 bis 148. Ferner ist dem Korps die 50. Reserve-Infanterie-Brigade mit den Regimentern 159 bis 200 zugeteilt. Ueber Kavallerie verfügt das Korps nicht. Es wird befehligt vom General der Kavallerie Generaladjutant Baron Meyendorff, die 22. Division kommandiert Generalleutnant Afanasoff, die 37. Generalleutnant Tschekmarew, die

Artillerie Generalleutnant von der Wiet und die Reserve-Brigade Generalmajor Kurz. Im Kriegsfall tritt zum Korps das 1. Sappeur-Bataillon. Im ganzen zählt das Korps 32 Linien-Bataillone mit 112 Geschützen, falls die nach Daifien abgegebenen Batterien bereits erstet sind, was man annehmen kann, und 1 Sappeur-Bataillon. Aus der Reserve-Brigade entwickelt sich eine Division zu 3 Regimentern mit 6 Batterien, für welche organisationsmäßig die 1. Reserve-Artillerie-Brigade die Rahmen geben soll.

Ueber den Untergang russischer Kanonenboote meldet der „Daily Telegraph“ aus Tokio am Dienstag: Der Kommandant der 4. Flottille, welcher von Refognosierungen vor Port Arthur an seinen Standort zurückgekehrt ist, berichtete über den am 4. d. M. erfolgten Untergang des seines Namen nach unbekanntem russischen Kanonenboots. Zugleich meldete er, daß ein zweites russisches Kanonenboot vom gleichen Typ ungefähr zu derselben Zeit eine Meile von der Küste in die Luft gesunken sei.

Die über einen angeblichen Untergang des Schlachtschiffes „Schtiksimin“ verbreiteten Gerüchte erweisen sich nach einer amtlichen japanischen Meldung als leere Begründung.

Polnische Aufrufe sollen die Japaner nach einem Vorseher polnischer Wäit in der Mandchurie verbreiten. In den der Reichsdruckerei in Tokio gedruckten Aufrufen würden die Soldaten aufgefordert, die russischen Ketten zu lassen und ins japanische Heer überzutreten, um gegen den gemeinamen Feind zu kämpfen. Ferner werde den polnischen Soldaten die Gewährung gegenseitigen Schutzes versprochen. Die Nachricht scheint wenig glaubhaft zu sein.

Im Laufe des gestrigen Vormittags lief noch folgende Depesche ein:

**Petersburg, 9. Juni vorm. (S. Z. B.)**  
Hier sind Gerüchte im Umlauf, nach denen die Japaner gestern dreimal Port Arthur von der Land- und Seeseite angriffen, aber zurückgeschlagen wurden, wobei die japanische Armee furchtbare Verluste erlitt und ein hervorragender japanischer General fiel. 4 Kriegsschiffe wurden vernichtet, die Lage der Japaner soll kritisch sein; angeblich hat sich die Wladivostok-Flotte mit der russischen Flotte in Port Arthur vereinigt.

## Deutsch-Südwestafrika.

Nach Deutsch-Südwestafrika sind, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, am Dienstagabend aus Hamburg auf den Dampfern „Schleswig“ und „Lucie Woermann“ neue Verstärkungs-Transporte abgegangen. An Bord der „Schleswig“ waren außer den zum Stab des Generalleutnants v. Trotha gehörenden Offizieren, 1 Oberstleutnant, 1 Major und 1 Adjutant, 17 Offiziere, sowie 341 Mann und 494 Pferde, auf der „Lucie Woermann“ waren 24 Offiziere und 489 Mann eingeschifft.

In Deutsch-Südwestafrika erscheint, wie der „Nat.-Ztg.“ geschrieben wird, die Linie Dutojo-Damarura neuerdings als erheblich bedroht. An mehreren Stellen sind neue Herzerbanden aufgetaucht. In Gefahr befinden sich vor allem die Flugzeugstationen Etaneno und Damaruatsjui. Bei der ersten hat schon vor Monaten der Führer der ehemaligen 4. Kompanie in Dutojo, Hauptmann Klefsoch, den Feind geschlagen und ist dabei selbst verwundet worden. Damaruatsjui ist bereits zu Anfang der vorigen Woche einmal angegriffen worden. Die Herzer wurden mit einem Verlust von sechs Toten zurückgeworfen. Die Wasserstellen bei beiden Stationen sind nunmehr verschont, die Besatzungen durch die zum neuformierten ersten Feldregiment gehörige Kompanie des Hauptmanns Fehren. Weiß von Dutojo aus verstärkt worden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß auch Hauptmann Francke, der zurzeit den Bezirk von Damaruru säubert, zur Unter-

stützung der gefährdeten deutschen Stationen einen Vorstoß gegen Norden unternimmt. Die Nordkolonne v. Ghorff hat ihr altes Lager bei Damaratagara, wo sie mehrere Wochen lang, verlassen und ist nach Nordwesten gegen den Damaraba aufgedrungen. Schon am 1. Juni stand sie nur noch fünfundsiebzig Kilometer südlich vom Ufer dieses Stromes entfernt. Der Oberbauptling Samuel Mahareo soll augenblicklich mit gesammelter Macht bei Dabittua am Damaraba selbst sitzen. Dabittua ist in einem halben Tagemarsch von der Stellung aus, die Ghorff am 1. Juni inne hatte, zu erreichen. Die Nordkolonne muß also bereits Führung mit der Hauptmacht der Herzer haben. Ghorff wird allerdings kaum zum Angriff schreiten, ehe nicht die am 5. Juni in Dutojo gesammelte Hauptkolonne unter Keutwein ebenfalls für einen Hauptstoß gegen Samuel verfügbar ist. In nicht allzu großer Entfernung Damaraba-obwärts sieht der Distriktschef von Ghorffontein, Oberleutnant Vollmann mit seinem Detachement, die Nordkolonne unter Jälöw, welche Vollmann Verstärkung bringen soll, stand am 25. Mai bei Radaus, sieben Kilometer nordöstlich von Dutojo, genau halbwegs auf der Dutojo-Diami. Jälöw könnte demnach heute bereits in der Nähe Vollmanns und des Damaraba angelangt sein. Samuel, der sein altes Lager bei Dfiro wegen Wassermangels verlassen mußte, würde also in seiner neuen Stellung bei Dabittua von der Hauptmacht der Herzer bedroht sein; von Südosten durch die Nordkolonne v. Ghorff, von Südwesten durch die Hauptkolonne des Gouverneurs und von Nordosten durch die mit dem Detachement Vollmann vereinigte Nordkolonne Jälöw.

## Politische Uebersicht.

**Zur Kieler Reise des Königs Edward**  
schreibt „Daily Telegraph“: Die Reise des Königs habe im Gegensatz zu den vorangegangenen Reisen keinerlei politische Bedeutung. Der König gehe nicht nach der Hauptstadt des Kaisers und bringe sehr bezeichnend nur den Marineminister mit, während der Kaiser den Kanzler bringe. „Daily Telegraph“ ist das offiziöseste englische Blatt. **Präsident Roosevelt** wird, wie „Evening News“ angeblich aus „bester Quelle“ hören, Europa einen Besuch abtaten. Eine Zusammenkunft mit König Edward und Kaiser Wilhelm sei sehr wahrscheinlich.

**Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische Delegation nahm am Dienstag bei Beratung der Vorlage über die zweijährige Dienstzeit nach Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge den Artikel 1, nach welchem jeder Franzose zum persönlichen Militärdienst verpflichtet ist, und ebenso Artikel 2, welcher alle Befreiungen vom Militärdienst aufhebt, angenommen. Der Bonapartist Cuneo b'Derano hatte der Befürchtung Ausdruck gegeben, die zweijährige Dienstzeit ohne jede Ausnahme könnte den höheren Studien schaden, ohne der Armee wesentlich zu nützen. Da aber auch er für die vollständige Gleichheit der Wehrpflicht ist, so schlägt er die einjährige Dienstzeit in Verbindung mit 70000 Kapitulanten vor, die sich für fünf Jahre verpflichten. Der ehemalige Hauptmann

**Frankreich.** Die französische Deputiertenkammer hat am Dienstag bei Beratung der Vorlage über die zweijährige Dienstzeit nach Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge den Artikel 1, nach welchem jeder Franzose zum persönlichen Militärdienst verpflichtet ist, und ebenso Artikel 2, welcher alle Befreiungen vom Militärdienst aufhebt, angenommen. Der Bonapartist Cuneo b'Derano hatte der Befürchtung Ausdruck gegeben, die zweijährige Dienstzeit ohne jede Ausnahme könnte den höheren Studien schaden, ohne der Armee wesentlich zu nützen. Da aber auch er für die vollständige Gleichheit der Wehrpflicht ist, so schlägt er die einjährige Dienstzeit in Verbindung mit 70000 Kapitulanten vor, die sich für fünf Jahre verpflichten. Der ehemalige Hauptmann



abgabefrei an das Meer angeschlossen, von Bayern dagegen nur die Pfalz, das rechtsrheinische Bayern und Württemberg dagegen nicht. Es ist unser billiger Wunsch, erklärte der Prinz, diesen Anschluß zu bekommen, und es ist die Pflicht aller Deutschen, uns dabei zu helfen, das auch uns zuteil werde, was alle andern Deutschen schon besitzen. Wie wie mit ihnen Schulter an Schulter gekämpft haben, so sollen sie auch mit uns in dieser Beziehung zusammenstehen und uns helfen, daß wir diesen Anschluß erlangen.

Der Rheinische Bauernverein hat, wie die „Köln. Volksztg.“ nachträglich meldet, in einer Versammlung in Köln am 26. Mai einstimmig beschlossen, eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus zu richten, um die Kanalvorlage abzulehnen zu wollen. Dies wird u. a. damit motiviert, der Verein erkläre in dem Bau des Kanals Rhein-Gannover eine schwere Schädigung der westlichen Landwirtschaft.

Zu den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen wird der „Südd.“

Reichsfor.“ offiziös aus Berlin geschrieben: „Allen Anzeichen nach sind die beiden beteiligten Regierungen mit dem Austausch von Erklärungen beschäftigt, durch die zur Wiederaufnahme der mündlichen Verhandlungen, sei es in St. Petersburg oder in Berlin, der Grund gelegt werden kann. Wie viel Zeit noch bis zum Abschluß des neuen Vertrages hingehen wird, läßt sich bis jetzt nicht übersehen. Daß aber die Verhandlungen zum Ziele führen werden, steht wohl außer Zweifel.“

### Bermischtes.

(Ehekrone im Hause Rothschild) Das Berlangen an Erziehung der Göttergötterin hießte in Paris offiziell Frau Epstein geb. Rothschild beim Pariser Hofgericht. Das Urteil ist noch ausstehend, wird aber zweifellos im Sinne der Klägerin ausfallen. Alphonse de Rothschild bezahlte für seinen Schwiegerknecht Woni. Epstein ungefähre Millionen Schillinge in den Klubs und an der Börse und wollte anständig seinen hohen Alters dieser Situation ein Ende machen. Der Vorfall erregt an der Pariser Börse große Ueberraschung und Zustimmung.  
\* (Wilhelm II. und die Reform der Frauenrecht.) Bei der gegenwärtig in Dresden tagenden zweiten

Delegiertenversammlung der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenstellung wurde nach dem „Münd. R.R.“ mitgeteilt, daß sich Kaiser Wilhelm gegenüber den Reformbestrebungen zur Verbesserung der Frauenstellung äußerst ablehnend verhalte, und den weiblichen Mitgliedern des Internationalen Komitees sowie den Tagungen der Internationalen Arbeit unterlasse; dagegen ist die Kaiserin infolge ihres leidenden Zustandes gezwungen, Meinungsäußerungen zu tragen. — Früher hieß es immer, daß auch die Kaiserin Gegnerin der Reformen sei.

(Die Bierausgestellung des Bierpottts in Hamburg) tritt immer deutlicher hervor. Zu einer Versammlung der Bierführer wurde darauf eingeladen, daß auf und an den Speichern, in den Lagerhäusern und Lagergruppen, in den Kellern und sonstigen Arbeitsstellen auf und an dem Wasser nichtalkoholisches Kälberbier und überhaupt boykottiertes Bier in großen Quantitäten konsumiert wird. Auch in anderer Weise wurde der Bierkonsum durchkreuzt; die kleinen Wirtschaften werden geschlossen, dagegen belächelt die Arbeiter an Masse die großen Bierpaläste, Krouzer-Etablissements usw., wo Bier zum Ausschank gelangen, die aus den 22 boykottierten Brauereien stammen. Die Zahl derjenigen auswärtsigen Brauereien, welche nach Hamburg noch boykottiertes Bier liefern, ist auf Betreiben der Hamburger Brauereien immer geringer geworden. Die Hamburger Vertreter auswärtiger Brauereien und die Bierverleger haben sich ausdrücklich verpflichtet, künftig keinem Hamburger Bier zu liefern, der nicht schon vor dem 15. Mai ihr Kunde war.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Öffentliche Sitzung**  
der **Stadtverordneten-Versammlung**  
Montag den 13. Juni 1904,  
abends 6 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Fortsetzung der Verhandlung in der verlängerten Sitzung.  
2. Verwendung der bisher verpackten Paketen 15 bis 17 des Planblatts Nr. 209 für öffentliche Anlagen.  
3. Nebenangelegenheiten in der von der Provinz für die Stadtgemeinde übernommenen Gauschneiderei Halle. (Herrn Dr. Grottelberg, Station 1624-65-1634-70.)  
Geheim-E Sitzung.  
Personalen.  
Merseburg, den 7. Juni 1904.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
J. B. Sawwaler.

**Auktion.**  
Sonntag den 11. Juni,  
vormittags 9 Uhr,  
versteigere ich im Schützenhaus hierseits  
1 gutes Fahrrad, sowie  
1 Aufwandschrank, 1 gute Grube,  
1 Koffer, 1 einf. Schreibpult, 1  
Zinnschrank, 1 Fernrohr, 1  
Salonuhr und versch. a. S.  
Öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung  
Louis Albrecht, Auktionator.  
Nur an einzige Stelle eine Wandaus-  
Wohnung Weiße Mauer 23 zu vermieten  
und 1. Juli zu beziehen.

**Louisastrasse 1**  
ist die herrliche Wohnung, bestehend aus 4  
großen freundlichen Zimmern, Kammer, Küche  
und Anbeise, vom 1. Juli ab zu vermieten.  
**In meinem Grundstück**  
Halleische Straße 15  
ist in der oberen Etage ein Logis,  
bestehend aus 5 Zimmern mit  
Zubehör, sofort zu vermieten  
und gleich oder später zu beziehen.  
Paul Querfurth.

Verkaufe meine am unteren Hippach, in guter  
Geschäftslage liegende  
**Wassermühle**  
mit Strohbäder, 4 1/2 Morgen Feld und 2  
Morgen Weide. Anzahlung 8000 Mk.  
O. Behrend, Boerlen bei Altppech,  
Bez. Halle.  
Auf einen fast neuen in guter Lage des  
stündlichen Gasthof werden zur 2. Stelle  
**10000 Mk.**  
zu 4 1/2 % Zinsen hinter 12000 — Wertage  
41000 — sofort gesucht. Zu erfragen  
a. d. Stadtkasse 2, im Laden.  
**1 Hängelampe**  
billig zu verkaufen  
Oberaltendurg 11.  
**5 Stück Fenster**  
80x106 billig zu verkaufen  
Unteraltendurg 62.  
**1 1/4 jähriges Fohlen**  
(Belgischer Schlag) steht zum Verkauf in  
Kleinohra 23.

**Gwig jugendfrisch**  
bleibt der Teint beim Gebrauch  
der allein echten Vitenmilchsäure  
und Vitosesse  
von der **Hydro-Parfümerie Berlin**.  
Ein wahrhaft herrliches wirksames Schönheits-  
mittel a. Stück 50 Pf. Zu haben bei:  
**Wilhelm Albrecht, Damen- und  
Herren-Parfümerie-Salon, Spezial, Auenf. Kopf-  
wache, Gottschalkstr. 40.**

**Pferdehandlung**  
von **Ferdinand Lorenz, Neumarkt Nr. 15.**  
Treffte Sonnabend den 11. d. M.  
mit einem frischen Transport  
**ostpr. Pferde**  
ein und stelle dieselben im Gasthof zum  
gold Sten zum Verkauf.



**Es ist unmöglich**  
sich ohne Erfahrung ein Vorstellung von den  
unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautun-  
reinigkeiten, Krätzläse etc. der  
**Original-Deerdlöcher-Säure**  
Marle. Precht und Grottel und Frau  
von Bergmann & Co., Berlin N. W. v.  
Frl. a. W. zu machen. Preis pr. Stück  
60 Pf. bei:  
**Apotheker Fr. Hanbner.**

**Junge Vierländer Mastgänse,**  
**junge Poulets,**  
**neue hochfeinste**  
**Mattjes-Heringe,**  
**neue Malta-Kartoffeln**  
empfehlen  
**G. L. Zimmermann.**

**Neue jaure Gurken**  
a Stück 15 Pf.,  
**neue Malta-Kartoffeln**  
a Bünd 11 Pf.,  
**feinste Mattjes-Heringe**  
a Stück 10 Pf. empfiehlt  
**Wilh. Köttersitzsch,**  
Gottschalkstraße Nr. 11.

**Trockenschmelz,**  
**Melasse-Zutter,**  
**Zutterkalk,**  
**Biehjalz,**  
**Salzledrollen**  
halte bestens empfohlen.  
**Eduard Klauss.**

**Täglich frische**  
**Erdbeeren**  
empfehlen  
**M. Michel,**  
verl. Friedrichstr. 2.

**Heirat reell!**  
Ladw. Beamter, 28 J., übern. Gut, w. f.  
mit liebevoller Dame bald zu verheiraten.  
Damen mit 6000-10,000 Mark, w. f. f. die  
Ladw. Intressen, beliebigen Offerten zu senden  
unter **G. L. 52** Invalidentank, Leipzig.  
**G.-V. „Lyra“.**  
Sonntag den 12. Juni  
**Ausflug nach Schloppau.**  
(Deutscher Kaiser).  
Dasselbst Tänzchen. Abmarsch 2 Uhr von  
der „Grünen Eiche“. Gäfte willkommen.  
Der Vorstand.

**Spargel,**  
täglich frisch gelochten, verkauft  
Frau Richter, Johannisstr. 6.

**Gesang-Verein**  
**„Thalia“**  
hält Sonntag den 12. Juni, von nachmittags  
3 und abends 8 Uhr, sein  
**Kränzchen**  
im „Augarien“ ab. Gäfte sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Evang. Männer-  
und Jünglings-Verein.**  
Sonntag den 12. Juni, abends 8 Uhr, in  
der „Reichsstr.“  
**Familien-Abend.**  
Der Vorstand.

**Ortsverband der deutschen  
Gewertvereine V.-D.**  
Unter diesjähriges  
**Sommerfest**  
findet am 12. Juni, von nachmittags 3 1/2 Uhr  
in Etablissement „Castro“ statt. Dies unsern  
Freunden, welche mit der Einladung überleben  
möchten sind, zur Kenntnis. Der Vorstand.

**Creypau.**  
Sonntag den 12. Juni ladet zum  
**Jugendball**  
freundlichst ein  
Die Jugend. D. Abbe.

**Geusa.**  
Sonntag den 12. Juni, von nachm. 3 Uhr ab,  
**Jugendball,**  
wozu freundlichst einladen  
H. Kropf. Die Jugend.  
**Neu! Hören!**  
**Sehen!**

**Parkbad.**  
Ab Freitag den 10. Juni und folgende  
Tage bis mit 14. Juni  
**großes Konzert**  
u. Auftreten der berühmten  
Tausendkünstler  
unter Direktion **Mr. Hartwigs.**  
Ohne Konkurrenz! Entree frei!  
Sonntag vormittag  
**grosser Fröhschoppen.**  
**Stauen! Lachen!**  
**Neu!**

**Tivoli-Theater.**  
Freitag 10. Juni 1904  
**Gastspiel Fanny Musäus**  
Zum zweiten male:  
**Flachsmann als Erzieher.**  
Gisa Holm . . . Fanny Musäus.  
Sonntag 11. Juni 1904,  
nachmittags 4 Uhr,  
**Kinder-Vorstellung:**  
**Rotkäppchen.**

**Augarien.**  
Auf diesseitiges Verlangen wird Sonntag  
den 12. Juni  
**ein Schwein**  
am Spieß gebraten.  
Sonntag  
**frische Wurst.**

**Burgschloßchen.**  
**Burg bei Ammendorf.**  
Gaststube der Elektrischen Bahn  
Gaststube vor Ammendorf.  
**Schöner Ausflugsort**  
für Vereine, Schulen und Familien  
durchs Hotel.  
Saal noch einige Sonntage frei.  
Mit freundl. Besuch höchlichst bitend  
**Erno Meyer.**

**Schlachtfest.**  
F. Dahn.

**Goldener Löwe.**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
Von 4 Uhr nachmittags an  
**fr. frische Wurst.**

**Hubold's Restauration.**  
**Schlachtfest.**  
**Tüchtige Former**  
u. **Kerumacher**  
gesucht.  
**F. Zimmermann u. Co.,**  
H.-G., Halle S. Merseburgerstr. 40.

**Lernende**  
für Damenkleiderei sofort gesucht  
a. d. Geisel 2, 11.  
**Tüchtiges Mädchen,**  
welches Kochen kann, und in Hausar-  
beiten bewandert ist, bei gutem Lohn 15.  
Juni oder 1. Juli gesucht.  
**Frau Dr. Rutz, Halle S.,**  
Magdeburgerstr. 12, 1.  
Ein zuverlässiges, kinderliebendes  
**Mädchen**  
zum 1. Juli gesucht.  
Frau **Anna Bleess, Preussenstr. 8a.**  
Ein kleiner neubezogener **Schürstiefel** ver-  
loren, abzugeben  
**Schmalzer, 4.**

# 1 wohlfeile weisse Woche!

Die günstige Aufnahme, die meine extra billigen Sonder-Angebote seitens meiner werten Kundschaft stets gefunden haben, veranlaßt mich, für den bevorstehenden Kinderfest-Bedarf eine

## aussergewöhnlich billige Verkaufswoche

einzuräumen. Ich biete daher vom

**Montag den 6. Juni bis einschliesslich Sonnabend den 11. Juni** trotz meiner anerkannt sehr billigen Verkaufspreise große Warenposten nur bestbewährter Qualitäten in

### weissen Stoffen, Weisswaren,

Ausstauer-Artikeln, Stickereien, Spitzen, sowie fertige Wäsche aller Art etc.

**ganz aussergewöhnlich billig,**  
zum Teil bis zu 50 Prozent herabgesetzt, an.

Außerdem gewähre auf alle anderen Waren doppelten Rabatt in Marken oder gegen sofortige Barzahlung an meiner Kasse.

Dieses Angebot ist als ein ganz aussergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger Woche Gültigkeit. Diese Einkaufsgelegenheit kann daher meinen werten Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

## Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3. — Telephon Nr. 58.

Die Bestände in Reisemänteln, Paletots, Kostümen, Röcken u. Blusen sind bedeutend im Preise herabgesetzt.

### DAVID'S MIGNON- SCHOKOLADE

n. 34 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Ia frisches Rehwild,  
feinste junge Gänse,  
Enten, Hähnchen,  
neue Malta-Kartoffeln,  
neue Isländer  
Matjes-Heringe,  
neue saure Gurken**  
empfehl't  
**Emil Wolff.**



In Merseburg bei **Richard Kupper,**  
Drogerie, Markt.

Täglich frische  
**Erdbeeren**  
bei **Frau Heinze,**  
unterm Ratsecker.

### Streichfertige Farben, Lacke,

ff dopp. gek. Leinölfirnis,  
Bronzen, Maurerschablonen,  
prima Bohnermasse,  
Stahlspäne,  
**Pinse!**  
in großer Auswahl.

Den besten u. dauerhaftesten Fußbodenanstrich, Spiegelglanz, über Nacht trockenend ergibt man mit

Central-Berstein-Glanzlack,  
mit blau-weißer Marke „Central“.

**Richard Kupper, Markt 10.**

### Grosse Kellereien

auch geteilt zu vermieten  
Oberburgstr. 6, Fernsprecher 45.

### Wäsche zum Plätten

auch außer dem Hause wild angenommen  
gr. Sigisstraße 7, 1 Tr.

## Gelegenheitskauf!

**Woppenstoffe** } Meter **65 Pf.**  
doppelt breit, reine Wolle,  
**Chevron Cheviot** } Meter **85 Pf.**  
doppelt breit, reine Wolle,

Diesellen haben annähernd den doppelten Wert und sind daher eine selten günstige Kaufslegenheit.

Auslage im Schaufenster.

## Theodor Freytag,

Merseburg, Hofmarkt 1.

Ein heller



verwendet stets  
Backpulver  
Vanille-Zucker  
Dr. Oetker's Pudding-Pulver  
à 10 Pfg.  
**Fructin**  
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt  
800 Gramm feinsten Tafel-Honig.  
Millionenfach bewährte Rezepte  
gratis von den besten Geschäften.

Empfehle

**ger Rot-, Leber- und  
Schwarzenwurst**  
à Pfd. 60 Pf., 6 Pfd. 3 Mr.  
**Fetten Speck**  
à Pfd. 60 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd.  
5 Mark.

**Karl Kellermann,**  
Gottschalkstraße.

### Keine Wotten mehr!

beim Gebrauch von **Falkonin.**  
Falkonin treibt jede Wotte aus.  
Falkonin gerührt die Wulle.  
Falkonin riecht angenehm.  
Falkonin ist sauber im Gebrauch.  
Falkonin gehört in jeden Stiche-Schrank.  
Echt in Paketen zu 10 und 25 Pf.  
nur in den Drogerien von **D. Leberl,  
P. Berger, W. H. Riedlich.**

**Neue saure Gurken**  
empfehl't  
**C. Tauch.**

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schulstr. 23.**

Sierzu eine Zeilage.

Proving und Umgegend.

Halte, 8. Juni. Unter scharfer Bedeckung passierte gestern der Doppelmörder Handarbeiter Guard Lennig aus Drammenbaum in Anhalt, von Dessau kommend, unseren Bahnhof, um in die Stefanfahrl Waldheim i. S. übergeführt und dort dauernd in der Abteilung für Geisteskranken interniert zu werden.

Weissenfels, 7. Juni. Die im Ausstand befindlichen Maurer haben ihre Forderung auf Zahlung eines Stundenlohnes von 46 Pf. auf 43 Pf. erniedrigt. Ein Arbeitgeber hat sich bereit gefunden, die Aussperrung aufzuheben und jetzt den eintretenden Maurern einen Stundenlohn von 42 Pf., von 2. Juli ab aber 43 Pf. zu zahlen.

Magdeburg, 7. Juni. Heute nachmittag hat sich im Verfolgungswahn ein Mann aus einem der oberen Stockwerke des Hauses Breitenweg 169, an der Ecke der Schönbeckstraße, aus dem Fenster gestürzt. Er war sofort tot. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des altstädtischen Krankenhauses gebracht. Eine große Menschenmenge sammelte sich an der Unfallstelle.

Magdeburg, 6. Juni. Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hielt hier in „Grafeemanns Garten“ seine Deputierten-Versammlung. Der Vorsitzende P. Schulze-Hemmingen bemerkte, daß im Vorjahre die Honigernte gut, die Ueberwinterung in Gegenden mit Heide und Nadelwald wenig befriedigend gewesen sei. Dr. Schmidt-Halle, Schatzwart der Landwirtschaftskammer, bemerkte, daß die Landwirtschaftskammer der Bienenzucht ein hohes Interesse entgegenbringe, als einen wichtigen Bestandteil des landwirtschaftlichen Betriebes. Infolge des Rückganges der Zuckerrückführung müsse sich die Landwirtschaft dem Anbau der Leguminosen zuwenden, und da sei es, um ernten zu können, nur Selbsterhaltungstrieb, wenn auch die Immunität gefördert werde.

Magdeburg, 7. Juni. In der Angelegenheit des Charlottenburger Leichenfundes wird jetzt eine nach Magdeburg führende Spur verfolgt. Hier war eine 24jährige Frau, Toni Sch., als Wirtin in einem Weinrestaurant tätig. Am 31. v. M. wollte sie nach Berlin zum Besuch ihrer Mutter kommen, ist jedoch in Berlin nicht eingetroffen und wird auch in Magdeburg, wo sie am 3. Juni wieder eintreffen wollte, vermisst. Die Nachforschungen nach ihrem Verbleibe sind bisher ohne Erfolg geblieben. Sie war zuletzt mit einem in London wohnenden Maschinenisten verheiratet, der ihren Antrag auf Überschuldung wiederholt zurückgewiesen hatte. Ihr drei Jahre altes Kind hatte die Frau Sch. bei ihrer Mutter in Berlin in Pflege. Die Vermisste, die lungenleidend war, gedachte nach ihrer in Magdeburg vor der Abreise ausgesprochenen Absicht einige Tage in Berlin zu verweilen, um Vorbereitungen für die Überschuldungsangelegenheit zu treffen. Sie hatte vor, später einen Magdeburger zu heiraten. Die Maßnahmen zur Personlichkeitsfeststellung unter Hinzuziehung der Angehörigen der Vermissten werden im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Jena, 8. Juni. Der Fischer und frühere Matrose Baumüller, gehörig aus Swinemünde, der am Sonntag die beiden auf der Saale verunglückten Verkäuferinnen als Fährmann begleitete, ist wegen dringenden Verdachts fahrlässiger Tötung zweier Menschenleben verhaftet worden. — Erschossen hat sich hier in seiner Wohnung am oberen Pollofenweg der seit Michaelis 1903 hier immatrikulierte stud. med. Ferdinand Roth aus Friedrichroda. Er hatte sich einen Schuß in die Schläfe beigebracht und wurde in die Klinik gebracht, verstarb aber noch am selben Abend. Was den Unglücklichen zu der Tat getrieben, ist nicht genau bekannt.

Altenburg, 6. Juni. Mit einem Unglücksfall endete gestern Abend ein Ausflug, den eine Familie aus Jüly, bestehend aus einem Manne, zwei Frauen und drei Kindern, auf einem einpännigen Wagen unternommen hatte. Auf der Heimfahrt schaute das Pferd dicht hinter Altenburg und rakte die Bedenkefester Chaussee entlang. Als das Gefährt den Uebergang der Halberstadt-Harzburger Bahn passierte, schlug der Wagen um, sodaß die Insassen hinausgeschleudert wurden. Eine der beiden Frauen

trug so bedenkliche Verletzungen davon, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen war zerstört. Das Pferd, das die Stänge durchbrach, konnte erst an der Pulvermühle aufgeschnitten werden.

Liebenwerda, 7. Juni. Der Stationsassistent Gsch in Neu-Burdorf und die Dienstmagd des Kgl. Gegemeiners Niementz zu Forsthaus Mögling wurden am Sonntag von einem Hund gebissen, der bei der Untersuchung durch den Kreisarzt als tollwutverdächtig befunden wurde. Infolgedessen ordnete der Kgl. Kreisarzt Dr. Steinlopp hier die sofortige Ueberführung der beiden Personen nach der Tollwutstation in Berlin an. Ueber den Ort und umliegenden Bezirk ist die Hundesperrung auf die Dauer von drei Monaten angeordnet.

Dresden, 7. Juni. Der wegen Kindesmißhandlung mit tödlichem Ausgange verhaftete österreichische Dr. jur. Refregier de Niremont ist, entgegen anders lautenden Meldungen, noch nicht aus der Untersuchungshaft entlassen worden, obwohl er sich zur Stellung einer Kaution in Höhe von 100 000 Mk. bereit erklärt hat. Die gerichtliche Untersuchung gegen ihn nimmt ihren Fortgang, hoch vermerkt die bisherigen Recherchen der Staatsanwaltschaft den mysteriösen Fall nicht aufzuklären. Es steht indessen fest, daß der Tod des 4jährigen außerrechtlichen Töchterchens des Grafen nicht durch einen Sturz von der Treppe erfolgt, daß vielmehr eine körperliche Züchtigung seitens des Vaters der schweren Erkrankung des Kindes vorausgegangen ist. Andererseits bedarf es noch der Aufklärung bzw. eines sicheren Nachweises dafür, daß diese Züchtigung die direkte Ursache des Todes gewesen ist. Wie nämlich der Inhabiter behauptet, soll das Kind an den Folgen einer Stosverletzung gestorben sein, die es sich selbst zugezogen hat.

Braunschweig, 7. Juni. Der Malermeister August Seeger wollte auf der Gellerstraße auf die hintere Plattform eines in voller Fahrt befindlichen Motorwagens springen, fiel dabei, wurde vom Anhängewagen erfaßt und über die Brust gefahren. Der Tod trat fast unmittelbar ein. Die Leiche wurde nach dem herzoglichen Krankenhaus gebracht. Den Schaffner oder sonstige Personen trifft an dem Unfall keine Schuld.

Notiznachrichten.

Merseburg, den 10. Juni 1904.

Die Gerichtsserien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Urtheile erlassen. Feriensachen sind: 1) Strafsachen, 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffende Sachen, 3) Pfand- und Pfandpfandsachen, 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Wohnung eingebrachten Sachen, 5) Wechselsachen, 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Bauses gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, so weit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Verfügung hat, vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts, der Vorsitzende. Zur Erledigung der Feriensachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht Feriensekte gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Durch die Gerichtsferien wird der Lauf einer Frist gehemmt, der noch übrige Teil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang der Frist in die Ferien, so beginnt der Lauf der Frist erst mit deren Ende. Diese Bestimmungen finden auf Notfisten und Fisten in den Feriensachen keine Anwendung. Notfisten sind nur diejenigen Fisten, die in dem Gesetz als solche bezeichnet werden. Diese Ausführungen gründen sich auf § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und § 201 der Zivilprozessordnung. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage heilen, noch ist es Zeit, um den Schuldner nicht zwei Monate unfruchtliche Frist gestalten zu müssen. Bei den Amtsgerichten von größerem Geschäftsumfange empfiehlt es sich, mit Einreichung der Klage die Bitte um Verhandlung der Sache noch vor den Ferien zu verbinden. Infolge prozessualer Schwierigkeiten über den Begriff „Fest“ beschloß der Verband deutscher Fournagehändler, daß künftig alle provinziellen Bezeichnungen wie „Gummel“, „Dmeb“, „Rahnab“ usw. fortfallen und handelsüblich nur „Fest erster Schnitt“, „Fest zweiter Schnitt“ oder „erster und zweiter Schnitt gemischt“ bezeichnet werden

soll. Es wurde ausdrücklich beschlossen, daß diese Bestimmung zum Handelsbrauch im Fournagehandel erhoben und den deutschen Handelskammern hieron Kenntnis gegeben werden solle.

Ein christliches Volksfest für alle evangelischen Gemeinden unserer Stadt soll am Sonntag über 8 Tage, am 19. Juni, nachmittags von 1/2 4 Uhr ab, im Garten der „Reichstrone“ abgehalten werden. Dasselbe ist für die innere Mission bestimmt. Herr Pastor Hochbauer in Berlin, der früher längere Zeit an der Magdeburger Stadtmision angestellt war, wird aus seinen gewiß reichen Erfahrungen und Erlebnissen berichten.

Die Erziehung des Volkes zur Nützlichkeit. Ueber dieses Thema wird am kommenden Sonntag in dem von der hiesigen Guttempler-Loge „Burgwart 587“ im Café „Weltweit“ veranstalteten Werkabend Herr Redakteur H. Hennig-Erfurt sprechen. Das bevorstehende Kinderfest macht den Vortrag für Eltern und Lehrer besonders wichtig. Nach dem Vortrag Unterhaltungsabend, bestehend in Gesang, Theateraufführungen und Tanzkränzchen unter Mitwirkung des Leipziger Guttempler-Gesangsvereins. (Nächstes durch Zuerst am Sonntag.)

Der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurden von der Firma Gebrüder Dietrich, Königsmühle, für die lastfrüchtige Unterstützung bei dem letzten Brande in dankenswerter Weise 150 Mark gestiftet.

Einem Geschirrführer gingen gestern vormittag, als er vom Markte her nach dem Entenplan fuhr, plötzlich die Pferde durch, sodaß diese in Gefahr waren, an der Stadtkirche direkt in eines der dortigen großen Schaufenster zu laufen. Im letzten Moment gelang es dem Koffelreiter noch, die Tiere herumzureißen, sodaß sie infolge der schnellen Wendung beide zur Erde führten. Da die Pferde sich dabei Verletzungen zugezogen haben, konnten wir nicht feststellen.

Ein Gothardstörte entspann sich am Mittwoch Abend ein Zweikampf zwischen zwei von hier gebürtigen Frauen, die sich zum Gaubium des lieben Publikums gegenseitig mit Händen und Füßen bearbeiteten. Endlich des Kampfes müde, trennten sich die beiden Amazonen unter lautem Schimpfen, aber nicht ohne um nun den Streit aufzugeben. Beide Gegnerinnen hielten sich vielmehr in Gestalt ihrer Männer, Kinder und was sonst noch zu ihren Familien gehört, Hilfskräfte heran und nun lieferten sich die beiden ganz ansehnlichen Parteien auf dem Hofmarkt noch zu später Abendstunde eine regelrechte Schlacht, die natürlich auch wieder eine große Anzahl „Schlachtenbummler“ herbeilockte. Erst als eine der Parteien als „geschlagene“ sich zurückziehen mußte, verümmelte das laute „Kampfschrei“, um einer freudigen Siegestimmung seitens der „Siegerfamilie“ Platz zu machen. Unsere Gratulationen erfolgten jetzt auf dem Plane und veranlaßte die schnelle Räumung des Hofmarktes.

Als am Mittwoch der Dachdecker W. Seydel von hier im benachbarten Ballendorf auf dem dortigen Wühlengut mit dem Ausbesen eines Laubes beschäftigt war, wurde, als er oben auf einer Leiter stand, diese von einem Hundewagen umgerissen, sodaß er aus der beträchtlichen Höhe zur Erde stürzte. Glücklicherweise kam S. mit einigen schmerzhaften Verletzungen davon, wenngleich das ärztliche Untersuchung höher keinen weiteren Schaden feststellen können. Die Schuld dürfte der Führerin des Wagens, einer alten Frau bezuzuschreiben sein, die sich auf ihr Gefährt gesetzt und infolgedessen die Leitung der Hunde verloren hatte.

Theater. Das am Dienstag mit wahrem Enthusiasmus von dem Publikum aufgenommene Lustspiel „Flachsman als Erzieher“ wird heute, Freitag 10. Juni, zum ersten Male wiederholt. Wohl selten hat ein Stück hier einen so allgemeinen Beifall gefunden, wie dieses Lustspiel. Wir machen daher auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam. Am Sonnabend, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet die erste Kinder-Vorstellung statt; um unsere Kleinen in ihre liebe Märchenwelt zu versetzen, wurde das Kindermärchen „Rottkäppchen“ sorgfältig einstudiert.

(Eingefandt) Am kommenden Sonntag findet in der „Huntenburg“ hierseits das 13. Bundesfängerfest, veranstaltet vom Arbeiter-Sängerbund der Provinz Sachsen und Anhalt statt. Es gelangkonzerne, Illumination und Gartenkonzert, sowie ein Ball werden dieses Fest verberreichen, zu dem nur noch schönes Wetter die Hauptsache ist.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lügen, 7. Juni. Der 16jährige Arbeiter Arthur K. aus Dösch bei Lügen, der zur Zeit ohne Arbeit ist, staltete seiner Kante, der Witwe K. in Großgörschen, einen Besuch ab und eignete sich bei dieser Gelegenheit ein Sparkassenbuch an. Auf der hiesigen Sparkasse hob er dann auf das Buch

200 Mk. ab, die er alsbald durchbrachte. K. wurde festgenommen und an das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeführt. (S. 7/8.)

Schredig, 9. Juni. Ständig abgelaufen ist ein Eisenbahnunfall, der sich am Mittwoch morgen auf diesem Bahnhofs ereignete. Am Osterfestum hielt auf dem Ausfahrleise eine Rangierlokomotive mit mehreren mit Gütern beladenen Wagen, deren Ausladung später erfolgen sollte. Der gegen 7 Uhr in der Richtung nach Leipzig unsere Station passierende Güterzug, fuhr nun, wohl infolge falscher Weichenstellung, mit Gewalt gegen zwei der Güterwagen, vor welche die Rangiermaschine gespannt war. Durch den Anprall wurden Wagen und Maschine so heftig in Bewegung gesetzt, daß die Wagen aus dem Geleise sprangen und sich rechtsseitig in das Gedröhn wälzten. Die Lokomotive selbst wurde quer über die Geleise geschleudert, blieb aber glücklicherweise stehen. Dadurch, daß die Wagen zur Seite sprangen, riß die Koppelung zwischen diesen und der Maschine, und die Güterzugmaschine fuhr der Rangiermaschine in die Flanke. Die schwere Maschine hätte die leichte Lokomotive umbeht überannt, wenn nicht auf das in letzter Sekunde abgegebene Postsignal Gegengänge gegeben worden wäre. Der ganze Vorfalle spielte sich in so wenigen Sekunden ab, daß kein Führer und Helfer der Rangiermaschine gar nicht Zeit zur Verfügung blieb. Beide kamen mit dem Schreden davon. Die Maschinen erlitten erhebliche Beschädigungen, ebenso die Güterwagen, die Schiene und die an dieser Stelle mehrfach vorhandenen Weichen. Ein von Leipzig herbeiziehender Güterzug traf alsbald auf der Unfallstelle ein und mit den Aufbaumännern wurde unverzüglich begonnen. Der Durchgangsverkehr war nicht gestattet.

München, 9. Juni. Das königliche Konstanfium in Magdeburg hat aus der sehr großen Zahl von Bewerbern um die Poststelle zu Rangwehningen den hiesigen Superintendenten Kottler gewählt und ihm dieselbe unter Anerkennung seiner 21jährigen Episkopalverwaltung zuerkannt. Der allgemein beliebte Herr Sup. Kottler wird daher Ende September d. J. von hier Abschied nehmen.

Freyburg, 6. Juni. Gestern feierte unsere Episkope der Waldmissionsfest in der Eberrodaer Wölde. Die Festpredigt hielt Herr B. Müller von der Berliner Missionsgesellschaft. — Der Saale-Union-Krieger-Verband des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes veranstaltet Sonntag, den 12., für seine Mitglieder und deren Angehörige eine gemeinsame Kyffhäuserfahrt mittels Sonderzuges ab Feib.

Duerfurt, 7. Juni. Die diesjährige Kreisynode Duerfurt wird am 20. Juli im Hotel zum goldenen Stern hier zusammenzutreten. — Die Kreislehrer-Konferenz dieses Jahres ist auf Dienstag, den 6. September, festgesetzt. Zur Verhandlung kommt die von der Kgl. Regierung gestellte Frage: „Welche Aufgaben erwachsen der Schulaufsichtsbehörde und den Lehrern aus dem Reichsgesetz betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903?“ — Der Kreis-Krieger-Verband Duerfurt hielt am Sonntag, den 5. d. M., in Zielroda seinen diesjährigen Frühjahrs-Abgordnetenversammlung ab, zu der auch der Ehrenvorsitzende des Verbandes Herr Landrat v. Hellendorf erschienen war.

### Weiterwarte.

Voranschlägliche Wetter am 10. Juni. Trodenes, vielfach heiteres, Nachts kühles, am Tage ziemlich warmes Wetter. — 11. Juni. Troden, meist heiter, etwas wärmer.

### Bermischtes.

\* (Prinz Heinrich von Preußen) hat gestern morgen eine Automobilfahrt von Kiel nach Süddeutschland angetreten. \* Von einem Aufsehen erregenden Vorgang an der Weichenseite in Berlin berichtet die „Nationalzeitung“: Dienstag nachmittag um 5 Uhr kam eine sehr geliebte Dame mit der Hochbahn gefahren und stieg an der Station Mittelbrücke aus. Sie hatte, in ein Tuch gehüllt ein kleines Kind im Arm. Als sie einige Schritte am Kanal gegangen war, warf sie das Kind in das Wasser und ging ihrer Wege weiter. Passanten riefen zwei Schiffer an, welche das Kind herausfanden. Als sie es aus dem Wasser war das Kind tot. Als man sich nun nach der Dame umsah, war sie verschwunden. Sie soll sich in einer Droschke befinden haben. Die Kindesleiche wurde zunächst unter der Hochbahn, gegenüber dem Hause Hallecksches Ufer 29, niedergestellt. Da das Kind schon vorher tot war und die Frau sich seiner nur entlösen wollte, oder das Kind erst im Wasser seinen Tod gefunden hat, wird die Untersuchung feststellen. Als der empfindliche Vorfalle bekannt wurde, sammelten sich Hunderte von Passanten an, so daß ein polizeiliches Aufgebot die Menschenansammlung zerstreuen mußte. \* (Ein wildgeordnetes Automobil.) Dienstag abend gegen 11 Uhr fuhr in Berlin ein Automobil, aus der Bergmannstraße kommend, in unvorsichtiger Geschwindigkeit in die Sophienstraße hinein und geriet hierbei am Wartenbenede-Platz auf ein Wartefeld. Der Kraftwagen riß zu nächst die Laternen-Stiele der Straßenbahn um und stieß sodann gegen einen Laternenpfahl, welcher abgebrochen wurde, während das Automobil selbst bei dem Anprall zerrümelt wurde. Die beiden Insassen wurden auf den Straßenrand ge-

worfen, kamen jedoch mit leichten Kontusionen davon. — Von einem Automobil Unfälle haben wurde der auf einem Postwagen fahrende Magistrate Georg Gade Mittwoch früh am Kreuzgäßchen vor. Er erlitt drei schwere, fast blutende Stimmwunden.

\* (Der sahnensichtige bayerische Rittmeister Freiherr von Baln) der wegen Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit seit längerer Zeit von München aus freierlich verbannt wird und sich kürzlich in der Kärntnerstraße in Berlin als Kaufmann Pollitz ein Logis gemietet hatte, wurde am Dienstag von der Kriminalpolizei verhaftet und nach dem Polizeigefängnis gebracht. Die Verhaftung erfolgte auf der Straße, da man wahrnahm, daß der Rittmeister in seiner Wohnung seit ein paar geladene Revolver auf dem Tisch liegen hatte, um sich einer etwaigen Festnahme durch Selbstmord zu entziehen.

\* (Explosion schlagender Wetter.) In einer Kohlengrube zu Wiesbaden fand eine Explosion schlagender Wetter statt infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der in einer Galerie gerastet hatte. Bis mittig waren 25 Tote und zahlreiche Verwundete geblieben. Die Rettungsbemühungen werden fortgesetzt.

\* (Von einem entlegenen Kampfe am Rande eines Agrarlandes) müssen italienische Soldaten zu erzählen. Der Gen darm Giacomo aus Canova traf auf der Alpenstraße oberhalb Vinadio mit dem Schumager Diobanni zusammen. Der Schumager ergiff auf dem schmalen Sandwege den Beamten mit einem Stiele, an woran der Gen darm den Stiel zog. Es entspann sich ein furchbares Ringen zwischen dem hebräer Mann und dem Räuber, während sie plötzlich in eine tiefen Bergschlucht fielen. Der Gen darm konnte sich im Sturz an Wurzeln festhalten und wurde lebend herausgehoben; der Schumager aber blieb mit zerstückelten Gliedern in der Schlucht liegen.

\* (Entdeckung eines Mörders durch einen Polizeibeamten.) Als am vergangenen Dienstag, wurde in der Dienstag-Nacht am Tennisplatz in Hanßsch bei Köhlerstr. der Fußballer Düne unter dem Verdachte verhaftet, die elfjährige Tochter der Arbeiterwitwe Weidmoch ermordet zu haben. Die Ermittlung des Mörders ist mit Hilfe eines Polizeibeamten erfolgt. Der Hund wurde zunächst in den Namen geführt, in welchem die Bluttat verübt wurde. Dann brachte man ihn zu dem verarmten Gutbesitzer. Das Tier sollte sofort auf den Knöchel Düne und die sich in seine Kerkelung fielen. Um noch eine Probe zu machen, mußte sich Düne unthun, aber auch diesmal fand ihn der Hund heraus. Düne ludnete anfangs die Tat; Mittwoch vormittag hat er sich eingelassen.

\* (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich Dienstag bei Hildesheim in der Nähe von Dammeberg (Welfenbung). Als hier ein mit zwei Personen besetztes Automobil in der Richtung von Hamburg nach Berlin vorbeifam, überschreut die Pferde eines Kutschwagens. Während der Führer des Automobils zur Seite lenkte, geriet dies auf das höher gelegene Terrain, und durch den Stoß, der die beiden Vorderäder nach einander traf, verlor plötzlich die Steuerung, so daß der Wagen gegen einen Baum jagte, durch den heftigen Anprall wurden die Insassen herausgeschleudert, das Automobil lenkte steuerlos wieder auf die Gräben und schlug alldam um. Die beiden Berufsglädten erlitten schwere Verletzungen; der eine von ihnen zog sich einen Schädelbruch zu, während dem andern, dem Führer, beide Beine gebrochen wurden.

\* (Ein Verbrechen) das schon Pfingsten verübt worden ist, wurde, wie am Sonntag gemeldet, am Samstag abends in der Henrichsdorfer Zehnerstraße die Leiche eines 26-jährigen Mannes aufgefunden. Die Hirtenschele war zerrümelt, in den Taschen fand man Steine. Um den Körper war ein Nieren gefundene, an dem sich ein Stiel befand, an dem anhängen mehrere größere Steine befestigt gewesen waren, so daß die Leiche längere Zeit unter Wasser blieb. Das vordringende Bohren geht hervor, daß der Ermordete ein Richter Goldberg aus Solingen ist; derselbe war zuletzt in Bonn beschäftigt und zu Pfingsten zum Besuche seiner Eltern von dort nach Henrichsdorf gefahren. Alldam war er plötzlich verschwunden und dürfte, wie sich jetzt herausstellt, ermordet worden sein.

\* (Hilf Dolgorufi) der das Attentat auf den Grafen Lambsdorff ausführte, ist jetzt zweifelslos Beschädigung seines Gefährten in einer Strafanstalt interniert. Er hat ausser er habe aus Frage gelaufen, da Lambsdorff ihm in seinem Fortkommen gehindert habe. Allgem. wird angenommen, daß Dolgoroff vollkommen normal ist. Auf die Position des Grafen Lambsdorff bleibt das Attentat ohne jede Wirkung.

\* (Folge des Dynamitverbrechens) auf dem Bahnhof von Bochum, bei dem ein Arbeiter der Eisenbahn in Colorado ist der am dortigen Bergarbeiterbetriebe in Aufregung und es werden Unruhen befürchtet. Die Polizei hat die Vorrichtung erbeutet, mittels welcher das Dynamit von einem 300 Fuß entfernten Platze aus zur Explosion gebracht wurde. Als Montag nachmittag in Victoria der Sekretär der Vereinigung der Bergwerksbesitzer in einer Versammlung eine Rede hielt, die den Dynamitverbrechen auf dem Bahnhof Independence zum Gegenstand hatte, wurde der Anrede ein Independence in deren Verlauf eine Person erschossen wurde. Sechs andere erlitten Verletzungen. Mitig ging sodann gegen die Versammlungshalle vor, von der aus der Union angehörende Arbeiter auf die Truppen feuerten. Sieben Bergarbeiter wurden erschossen. Die Gesamtzahl der Verletzten wird auf 21 geschätzt. 100 unentschiedene Bergarbeiter sind alsbald verhaftet worden.

\* (Zu der Neueinstellung der Kölner Mordjache) erzählt, wie schon kurz mitgeteilt, das „Kleine Journal“, daß namentlich der Berliner Kriminalkommissar von Wäckmann die Spur, die auf Mordloft führte, verfolgte hatte. Nachdem schon vorher mehrere Momente auf den Verdict geführt hatten, daß Mordloft bei der Verhaftung sehr stark beteiligt sei, stellte Herr von Wäckmann im Oktober 1901 in Köln weitere Nachforschungen an. Die Ermittlungen, welche die Ende Dezember dauerten, reichten jedoch zur Erhebung der Anklage nicht aus, deshalb wartete man so lange, bis Mordloft und später seine Schwägerin unter dem Beschuldigten entlassen werden waren. Mordloft, der bald hier, bald dort arbeitete, erhielt einen als Arbeiter verkleideten Kriminalbeamten zugestellt, welchem es dann auch gelang, das Vertrauen desselben zu erlangen. Wie verlautet, hat Mordloft zu demselben noch weitere Einzelheiten in Bezug auf das Verbrechen, und zwar solche Details, die nur ein Eingeweihter wissen konnte, daraus fand in dem Führer von Mordloft, Hof und Berg in der Hofstraße bewohnen heute eine Pensionsinhabung, welche auch neuerdings Material gegen die Beschuldigten ergeben haben soll. Zurzeit finden jedoch noch weitere Erhebungen in dieser Sache statt; die noch nicht zum Abschluß gebracht worden sind.

\* (Das Gefährdende des Mörders.) Vor einigen Wochen wurde vom Schumagermeister in Leipzig wegen Mordes ein gewisser Tagaba zum Tode durch den Strang und sein Schumager Johann Toman zu 20 Jahren schweren Festes verurteilt. Beide waren beschuldig, vor etwa drei Jahren die in der Gemeinde Peterswald wohnhafte Häuslerin Toman, die Mutter des Angeklagten Toman und Schwegelmutter des Tagaba, ermordet zu haben. Nachdem sich Tagaba zum Tode verurteilt Tagaba dem Untersuchungsrichter vorführte und legte das Gefährdende ab, daß er kurz Zeit nach dem Mord in der Toman in Bestelldienst seines Schwagers Toman im Walde nächst Radonitz bei Polisch-Dietz einen unbekannt Mann und eine Frau ermordet und dabei den Betrag von 800 Kr. geraubt habe. Zufällig wurden zu jener Zeit im Radonitzer Walde ein Mann und eine Frau ermordet aufgefunden. Das Gericht hat sofort bezüglich dieses Mordes Untersuchung eingeleitet.

### Gerihtsverhandlungen.

— Der frühere sozialdemokratische Stadtdirektor, Forme Ellinghaus aus Gevelsberg, jetzt in Wiesloch wohnhaft, wurde am Mittwoch dem Schöffengericht in Schwetzingen dem „Schwimm Tagel“ wegen Inverehrung von 189 Mark Geldern des Amtsvertrages, die er als Straßunterstützungen bei seinen Arbeitverträgen und andern Arbeiten gemeldet hatte, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Sache spielte sich im Herbst v. J. ab. Ein Beamter des Amtsvertrages, Siegel aus Düsseldorf, war Hauptbelastungszug, nachdem der Angeklagte selbst sich für ein früheres Verbrechen nicht verantworten konnte. Junge Siegel erklärte, daß Ellinghaus das Geld seit 14 Tage nach Erhebung der Anklage gegen sich erhaltet habe. Als das „Schwimm Tagel“ Ende Oktober über diese Untersuchung berichtete, strengte Ellinghaus Privatklage wegen Verleumdung gegen den Redakteur des „Schwimm Tagel“ an. Die Klage wurde aber bis zur Entscheidung der Strafsache gegen Ellinghaus verurteilt. Vom Geschehen wußten wurde am Mittwoch die Untersuchung der gemauerten Gelder, die zur Unterstützung in Not befindlicher Arbeiter dienen sollten, als eine Unterfaltung der niederträchtigen Art charakterisiert. Der Strafantrag der Amtsvertragsbehörde lautete auf einen Monat Gefängnis.

\* (Körperverletzung per Telefon.) Wegen jahrelangjähriger Körperverletzung mittels des Telefons hat sich ein in Bonn wohnender praktischer Arzt vor dem dortigen Amtsgericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde beschuldig, anfangs Oktober vorigen Jahres beim Anruf am Telefon durch andauerndes und heftiges Drehen der Karbel eine zu starke elektrische Strömung hervorgerufen zu haben, wodurch die Telephonistin K. ein Gehörleiden erlitt, das sie für einige Tage dienstunfähig machte. Der Angeklagte bestreitet dies, für sich selbst gelegte Ladungen zu erklären, daß durch den Redaktor nicht zu nachteiligen Folgen, wie sie die Telephonistin davongetragen haben will, entstehen könnte. Diese Ansicht wurde von dem die Telephonistin behandelnden Spezialarzt entworfen als unrichtig bezeichnet. Die als Beweiz geladene Telephonistin behauptete, daß der Angeklagte sie sich verletzte, die Verbindung mit seiner Leitung zu trennen und eine solche mit der Leitung des Verletzten herstellen, unvorsächlich die Karbel gerückt habe. Erfolg des Verfahrens entschloß sich der Angeklagte, das Karbel so heftig Kopf und Ohrenschmerzen eingeleitet, daß sie den Spezialarzt aufsuchen mußte. Eine andere Telephonistin erklärte, daß der Angeklagte auch bei einer früheren Gelegenheit die Karbel so heftig gerückt habe, daß sie Schmerzen verspürte und vom Apparat unentwirren mußte. Nach der Erörterung eines Reihe technischer Fragen durch Sachverständige und durch die übrige Beweizaufnahme hielt der Staatsanwalt für erwiesen, daß durch das zu starke Karbelgedrehen des Angeklagten der Telephonistin K. eine Körperverletzung beigebracht worden ist; er beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte sich in momentaner Erregung befunden habe, eine Gefängnisstrafe von dreißig Tagen zu verurteilen, die drei Tage Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte demgemäß.

### Neueste Nachrichten.

Tokio, 8. Juni. Berittene Eskadronen haben beunruhigt in wachsenden Maße die Russen in der Manchchurei. 2000 bedrohen den Eisenbahnzug zwischen Mukden und Kiangang. Alexjew wies den russischen Gesandten in Peking an, die chinesische Regierung zur Unterdrückung der Räuberbanden anzuhalten. (V. M.)

Dresden, 8. Juni. Der König hat auch die geführte Nacht ohne Schmerzen verbracht. Der Katarrh der Luftwege, an dem der König schon seit mehreren Monaten leidet, ist aber noch immer vorhanden und besonders durch die dadurch verursachte Kurzatmigkeit jumeilen recht füllend. Fieber ist nicht vorhanden, der Puls regelmäßig.

Kopenhagen, 9. Juni. In Kökkyng (Sjælland) ertranke fünf junge Leute während einer Luftfahrt. — Bei dem Hofwiesler Anwesen in Stodholm wurden Schmachdalen für 100 000 Kronen bei einem Einbruch gestohlen.

Sörlitz, 9. Juni. In der Spremberger Gegend wütet ein großer Waldbrand. Auch auf der Straße Weismesser Östlich bei der Grube „Philippine“ sind große Waldstrecken in Brand geraten.

Zürich, 9. Juni. Hier erschloß sich auf dem Friedhof der Direktor der großen Baumwollspinnerei in Kanton Solothurn, nachdem er an der Wiese nicht nur das eigene Vermögen, sondern auch große seiner Gattin gehörige Summen verloren hatte. Die Papiere werden auf eine Million veranschlagt.

### Waren- und Produktendörfe.

Berlin, 8. Juni. Weizen 1000 kg Juli 171,25, Sept. 167,50, Okt. 167,75 R. Roggen 1000 kg Juli 134,25, Sept. 137,25, Okt. 137,75 R. Hafer 1000 kg Juli 128,75, Sept. 131,00, Okt. 131,00 kg runder Juli 110,25, Sept. 110,25, Okt. 110,25 R. 115,61 100 kg Dft. 44,80, Dez. 45,10 R. Spiritus 70er lolo —. R.

# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) folgt 7½ Mr.  
Tagesanfangs Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmessenger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 134.

Freitag den 10. Juni.

1904.

## Rußland und Japan.

Entscheidende Ereignisse scheinen sich auf dem Kriegsschauplatz vorzubereiten. General Kuropatkin folgt den Petersburger Weisungen und unternimmt den Versuch Port Arthur zu entsetzen. Die Japaner jedoch bemühen sich augenscheinlich, den Russen zuvorzukommen, sie bereiten Port Arthur zu Wasser und zu Lande. Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor:

**Port Arthur** haben die Japaner nach einer „Neuter“-Meldung aus Schifu von der Landseite her und zu Wasser angegriffen. Die Russen schickten ein Geschwader aus, um eine Schlacht zu liefern, und zu verhindern, daß die japanischen Schiffe mit den Landkräften zusammenwirkten. Eine Division, welche einen Punkt drei Meilen südlich von Dalny verließ, hörte eine Kanonade nordwärts von Port Arthur von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags, nach welcher Zeit das Schiff außer Hörweite kam.

In einer „Neuter“-Meldung aus Tokio wird über den Vorfall folgende Darstellung gegeben: Kanonenboote unternahmen eine sehr genaue Rekognoszierung zwecks Untersuchung der Einfahrt; sie waren einer scharfen Beschicung ausgesetzt, wobei Kanonenboot Nr. 4 acht mal getroffen wurde und einige Haarcie erlitt. Ein Raifoe wurde getötet, zwei verwundet.

Ueber die Kämpfe bei Kintschou sagt ein Telegramm des Statthalters Alexjew vom 7. Juni noch: Die Konteradmiral Wittböf berichtet, wurde der russische rechte Flügel im Kampf bei Kintschou außer vom Kanonenboot „Vob“ noch von den Torpedobooten „Bunny“ und „Boki“ wirksam unterstützt. Die Schiffe kehrten darauf nach Port Arthur zurück. Am 26. Mai wurden nachts zehn Torpedoboote ausgesandt, von denen das eine aufstieg und sank; die Mannschaft wurde gerettet.

Eine japanische Truppenabteilung, die bei Talschou gelandet, überraschte und schlug nach einer „Neuter“-Meldung aus Tokio am Sonntag eine Kosaken-Abteilung bei Kaudjatan auf der Straße nach Kintschou, etwa 6 Meilen nordwestlich von Talschou.

Die Kosaken in Nordost-Korea ziehen sich, wie „Reuters Bureau“ aus Söul nach einem Telegramm des japanischen Konsuls in Genjan meldet, von Hambeung in der Richtung auf Pingjan zurück. Kosaken haben den Ortsvorsteher von Konon durch Kanenische getötet, weil er es ablehnte, sie mit Verpflegung zu versorgen.

Der russische General Sagarow drabte am Montag an den Generalstab in Petersburg: In der Umgebung von Fönghwantschön ist die Lage unverändert. Eine japanische Abteilung, die südlich von der Station Wafangou beim Dorfe Juhjatan eine Stellung genommen hatte, räumte dieselbe im Laufe des 4. Juni und zog sich zur Station Wafangou und hierauf weiter nach Süden zurück, wobei sie von der russischen Reiterei verfolgt wurde. — Am 3. Juni griff die japanische Infanterie eine russische Streifwache in der Umgebung Saimadsa an. Das Gefecht dauerte gegen anderthalb Stunden. Auf russischer Seite wurden 2 Mann getötet und 6 verwundet.

Ueber das erste russische Armeekorps, dessen Mobilmachung der Kaiser befohlen hat, finden wir in der „Kön. Ztg.“ nähere Angaben. Das Armeekorps besteht aus der 22. und 37. Infanterie-Division mit den Artillerie-Brigaden gleicher Nummer. In der 22. Division gehören die Regimenter 85, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, 86 bis 88, zur 37. die Regimenter 145 bis 148. Ferner ist dem Korps die 50. Reserve-Infanterie-Brigade mit den Regimentern 159 bis 200 zugeteilt. Ueber Kavallerie verfügt das Korps nicht. Es wird befehligt von General der Kavallerie Generaladjutanten Baron Meyendorff, die 22. Division kommandiert Generalleutnant Afanasjewitsch, die 37. Generalleutnant Tschekmarew, die



glaubhaft zu sein.

Im Laufe des gestrigen Vormittags lief noch folgende Depesche ein:

**Petersburg, 9. Juni vorm. (S. Z. D.)** Hier sind Gerüchte im Umlauf, nach denen die Japaner gestern dreimal Port Arthur von der Land- und Seeseite angriffen, aber zurückgeschlagen wurden, wobei die japanische Armee furchtbare Verluste erlitt und ein hervorragender japanischer General fiel. 4 Kriegsschiffe wurden vernichtet, die Lage der Japaner soll kritisch sein; angeblich hat sich die Wladivostokflotte mit der russischen Flotte in Port Arthur vereinigt.

## Deutsch-Südwestafrika.

Nach Deutsch-Südwestafrika sind, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, am Dienstag abend aus Hamburg auf den Dampfern „Schleswig“ und „Lucie Boemann“ neue Verstärkungstransporte abgegangen. An Bord der „Schleswig“ waren außer den zum Stab des Generalleutnants v. Trotha gehörenden Offizieren, 1 Oberleutnant, 1 Major und 1 Adjutant, 17 Offiziere, sowie 341 Mann und 494 Pferde, auf der „Lucie Boemann“ waren 24 Offiziere und 489 Mann eingeschifft.

In Deutsch-Südwestafrika erscheint, wie der „Nat.-Ztg.“ geschrieben wird, die Linie Dutjo-Damarura neuerdings als erheblich bedroht. An mehreren Stellen sind neue Hererobanden aufgetaucht. In Gefahr befinden sich vor allem die Heliographenstationen Etaneno und Dkawaatjito. Bei der ersten hat schon vor Monaten der Führer der ehemaligen 4. Kompanie in Dutjo, Hauptmann Kliefoth, den Feind geschlagen und ist dabei selbst verwundet worden. Dkawaatjimi ist bereits zu Anfang der vorigen Woche einmal angegriffen worden. Die Herero wurden mit einem Verlust von sechs Toten zurückgeworfen. Die Wasserstellen bei beiden Stationen sind nunmehr verpfant, die Besagungen durch die zum neuformierten ersten Feldregiment gehörige Kompanie des Hauptmanns Föhr. Weid von Dutjo aus verläßt werden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß auch Hauptmann Franke, der zurzeit den Bezirk von Damaruru säubert, zur Unter-

stützung der gefährdeten deutschen Stationen einen Vorstoß gegen Norden unternimmt. Die Nordkolonne v. Ghorff hat ihr altes Lager bei Namatagara, wo sie mehrere Wochen stand, verlassen und ist nach Nordwesten gegen den Dmambamba aufgebrochen. Schon am 1. Juni stand sie nur noch fünfundsiebzig Kilometer südlich vom Ifer dieses Stromes entfernt. Der Oberhauptling Samuel Mabarara soll augenblicklich mit gesammelter Nacht bei Dabatua am Dmaramba selbst sitzen. Dabatua ist in einem halben Tagemarsch von der Stellung aus, die Ghorff am 1. Juni inne hatte, zu erreichen. Die Nordkolonne muß also bereits Eübling mit der Hauptmacht der Herero haben. Ghorff wird allerdings kaum zum Angriff schreiten, ehe nicht die am 5. Juni in Dutjofsu gesammelte Hauptkolonne unter Leutwein ebenfalls für einen Hauptschlag gegen Samuel verfügbar ist. In nicht langer Entfernung Dmaramba-abwärts steht der Distriktschef von Grootfontein, Oberleutnant Volkmann mit seinem Detachement, die Nordkolonne unter Zilow, welche Volkmann Besatzung bringen soll, stand am 25. Mai bei Naidaus, siebzig Kilometer nordöstlich von Dutjo, genau halbwegs auf der Dutjo-Diami. Zilow könnte demnach heute bereits in der Nähe Volkmanns und des Dmaramba angelangt sein. Samuel, der sein altes Lager bei Dfiro wegen Wassermangels verlassen mußte, würde also in seiner neuen Stellung bei Dabatua von

der Unterstützung durch drei starke deutsche Truppenkörper bedroht sein: von Südosten durch die Nordkolonne v. Ghorff, von Südwesten durch die Hauptkolonne des Gouverneurs und von Nordosten durch die mit dem Detachement Volkmann vereinigte Nordkolonne Zilow.

## Politische Uebersicht.

**Zur Kieler Reise des Königs Eduard** schreibt „Daily Telegraph“: die Reise des Königs habe im Gegensatz zu den vorangegangenen Reisen keinerlei politische Bedeutung. Der König gehe nicht nach der Hauptstadt des Kaisers und bringe sehr reichhaltig nur den Marineminister mit, während der Kaiser den Kanzler bringe. „Daily Telegraph“ ist das offiziöseste englische Blatt.

**Präsident Roosevelt** wird, wie „Evening News“ angeblich aus „bester Quelle“ hören, Europa einen Besuch abstaten. Eine Zusammenkunft mit König Eduard und Kaiser Wilhelm sei sehr wahrscheinlich.

**Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische Delegation nahm am Dienstag das Marinebudget und den Diskussionskredit an. Am Mittwoch wurde die Tagung der Delegationen unter Hochrufen auf den Kaiser und König geschlossen. — Von Sozialdemokraten tödlich angegriffen wurde nach der „Kön. Ztg.“ gelegentlich einer Wählerversammlung bei Pissen der tschechische Radikale Frel und dann in einen Stall gesperrt, wo er zwei Stunden gefangen blieb. Auf seine Anzeile wurde ein Teilnehmer an der Versammlung verhaftet, der sich wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit zu verantworten haben wird.

**Frankreich.** Die französische Deputiertenkammer hat am Dienstag bei Beratung der Vorlage über die zweijährige Dienstzeit nach Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge den Artikel 1, nach welchem jeder Franzose zum persönlichen Militärdienst verpflichtet ist, und ebenso Artikel 2, welcher alle Befreiungen vom Militärdienst aufhebt, angenommen. Der Bonapartist Cuneo d'Ornano hatte der Befürchtung Ausdruck gegeben, die zweijährige Dienstzeit ohne jede Ausnahme könnte den höheren Studien schaden, ohne der Armee wesentlich zu nützen. Da aber auch er für die vollständige Gleichheit der Pflichten ist, so schlägt er die einjährige Dienstzeit in Verbindung mit 70000 Kapitulantaten vor, die sich für fünf Jahre verpflichten. Der ehemalige Hauptmann